

lung nicht fortgeschritten sind; aber ermöglichen nicht die Zeilenangaben der Monumenten-Ausgaben ein noch viel genaueres Citieren? Die fränkischen Concilien benutzt er durchweg nach der Mansi'schen Sammlung, — etwa aus Abneigung gegen die unverständlichen neuesten Ausgaben? Fassen wir seine Verdienste um die Fortunat-Forschung zusammen, so hat er das Verständnis der Dichtungen wie Niemand zuvor gefördert, und für die Lösung so schwieriger Probleme werden ihm die Historiker stets dankbar sein.

B. Kr.

138. J. Dostal, Ueber Identität und Zeit von Personen bei Venantius Fortunatus (S. A. aus dem Jahresberichte des k. k. Staats-Ober-Gymnasiums zu Wiener-Neustadt, 1900), bezweckt eine richtigere Bestimmung der in den Werken Fortunats, nicht bloss den Gedichten, erwähnten Personen und berührt sich innerhalb der engeren Grenzen vielfach mit der vorhergehenden Schrift, ohne doch immer zu denselben Ergebnissen zu kommen.

B. Kr.

139. Die von K. Hampe in dieser Zeitschr. (XXIII, 644) beschriebene Pariser Hs. 15 176 (Sorbonne 41) enthält nicht, wie man glauben könnte, ungedruckte Verse, sondern vielmehr 2 Bibelgedichte Alcvins = Poet. aevi Carol. I, 287—292. Das erste 'In hoc quinque libri retinentur codice Moysis' (diese Zeile in Uncialen) besteht, wie in den von mir benutzten Hss. in Brüssel, Wien und Venedig, nur aus 18 Hexametern. Unmittelbar daran schliesst sich ohne Unterscheidung das zweite in Distichen, dessen 4 letzte Verse: 'Codicibus sacris hostili clade perustis — amore legis' hier vorangestellt sind. Der am Schlusse angeredete König Karl ist also nicht der Kahle, wie Hampe vermuthete, sondern der Grosse. Der Text der Pariser Hs., dessen Abschrift ich Hr. Lebègue verdanke, unterscheidet sich nicht gerade vortheilhaft von dem gedruckten; er hat manche Fehler und Auslassungen, namentlich fehlt auch das Distichon v. 107—108. Ich benutze diese Gelegenheit, um darauf hinzuweisen, dass für das von mir früher nur nach Camusats Ausgabe wiederholte Gedicht des Prudentius (Poet. aevi Carol. II, 679—680) neuerdings von Delisle (Mémoire sur d'anciens sacramentaires p. 297) die Hs. wieder nachgewiesen worden ist: Pariser Nationalbibl. lat. 818 s. XI. fol. 7.

E. D.

140. Den Bollandisten ist wieder ein schöner Fund geglückt. Bei meiner Ausgabe der um 880 in Nord-